



Kleine Anfrage

**der Abgeordneten Serpil Midyatli und Kianusch Stender (SPD)
und Antwort**

**der Landesregierung – Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit,
Technologie und Tourismus (MWVATT)**

Wehrtechnische Industrie

Vorbemerkung der Fragesteller:

Ministerpräsident Daniel Günther erklärte in seiner Regierungserklärung am 11.12.2024: „Schleswig-Holstein ist und bleibt ein Zentrum für innovative Wehrtechnik. [...] Es gehört zum Anerkennen neuer Realitäten dazu, dass Schleswig-Holsteins Wirtschaft hier künftig eine noch größere Rolle spielen wird. Der technologische Fortschritt in diesem Bereich ist gleichermaßen Beitrag zur Verteidigung wie wichtiger Wirtschaftsfaktor. Er sichert und schafft hochqualifizierte Arbeitsplätze. Schleswig-Holstein wird Heimat für noch mehr Hochtechnologie, die unsere Sicherheit stärkt und von der wir wirtschaftlich profitieren.“

1. Welche Programme/Projekte etc. hat die Landesregierung seit 2022 in die Wege geleitet und welche Ergebnisse sind daraus hervorgegangen? Bitte um Auflistung.

Antwort:

Es haben auf Landesebene bereits vier Wehrtechnikgipfel stattgefunden, am 05.12.2022 und 15.03.2024 unter der Leitung von Ministerpräsident Günther, am 05.09.2022 unter der Leitung von Minister Madsen und ein weiterer Wehrtechnikgipfel mit Vertretern der Kreditwirtschaft unter der Leitung von Minister Madsen am 08.11.2023.

Am 05.12.2022 wurde das „Industriepolitische Arbeitspapier als Beitrag Schleswig-Holsteins zum Gelingen der sicherheitspolitischen Zeitenwende“ als Ergebnis des zeitlich stattfindenden Wehrtechnikgipfels veröffentlicht.

Zum Wehrtechnikgipfel am 15.03.2024 wurde das „Positionspapier vor dem Hintergrund des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges auf die Ukraine“ erstellt.

Der Landtag hat sich am 16.06.2023 mit dem Thema „Schleswig-Holsteins Wehrtechnik unterstützen“ befasst.

Im Juni 2023 fand der Beschlussvorschlag aus Schleswig-Holstein „Wehrtechnikbranche stärken – In Verteidigungsfähigkeit investieren“ auf der Wirtschaftsministerkonferenz große Zustimmung der anderen Länder.

Auf der gemeinsamen Kabinettsitzung der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg am 09.07.2024 haben die beiden Länder Ihre Zusammenarbeit in Sachen Wehrtechnik bekräftigt.

Im Juli 2024 stimmten alle Länder einem gemeinsamen Beschlussvorschlag der Länder Niedersachsen, Saarland und Schleswig-Holstein mit dem Titel „Rahmenbedingungen für die sicherheitsrelevante Verteidigungsindustrie weiterentwickeln“ auf der Wirtschaftsministerkonferenz zu.

Sowohl der Ministerpräsident als auch Minister Madsen haben sich mit Schreiben an die ehemalige Verteidigungsministerin Lambrecht, an Verteidigungsminister Pistorius, an Wirtschaftsminister Habeck und an Bundeskanzler Scholz gewandt und um Unterstützung der wehrtechnischen Industrie gebeten. Zugleich wurde den Schreiben an Bundeskanzler Olaf Scholz und Verteidigungsminister Pistorius das „Industriepolitische Arbeitspapier als Beitrag Schleswig-Holsteins zum Gelingen der sicherheitspolitischen Zeitenwende“ beigelegt.

Der Ministerpräsident, Minister Madsen und Staatssekretärin Carstens haben durch Unternehmensbesuche bei der wehrtechnischen Industrie ihre Unterstützung der Branche zum Ausdruck gebracht.

Staatssekretärin Carstens hat an einer Veranstaltung des Arbeitskreises Wehrtechnik teilgenommen, um dort das Bekenntnis der Landesregierung zur Branche auszudrücken.

Unternehmen der wehrtechnischen Industrie können ebenfalls Anträge auf Einzelbetriebliche Förderung (EBF) stellen und andere Förderinstrumente des Landes nutzen.

2. Welche konkreten Vorhaben plant die Landesregierung für die nächsten Monate, um die wehrtechnische Industrie und damit verbundene Arbeitsplätze zu stärken?

Antwort:

Nach einem Beschluss der Konferenz der Küsten-, Wirtschafts- und Verkehrsminister / -senatorinnen im November 2024 erarbeiten die Küstenländer aktuell ein gemeinsames Positionspapier mit Forderungen zur Stärkung der Verteidigungsindustrie. Dieses Papier soll im 1. Quartal 2025 veröffentlicht und in die anstehenden Koalitionsverhandlungen eingebracht werden.

Für die nächste Sitzung der Konferenz soll ein Papier zur verstärkten norddeutschen Zusammenarbeit der Länder im Bereich der Wehrtechnik erarbeitet werden.

Am 04.02.2025 findet ein Wehrtechnikgipfel unter der Leitung von Minister Madsen statt. Hauptthema des Wehrtechnikgipfels wird die Vorstellung der Studie des Instituts für Weltwirtschaft „Kriegstüchtig in Jahrzehnten: Europas und Deutschlands langsame Aufrüstung gegenüber Russland“ durch den Präsidenten des IfW, Herrn Prof. Dr. Moritz Schularick sein, sowie die gemeinsame Formulierung von Forderungen für eine verbesserte und schnellere Beschaffung gegenüber der Bundesregierung.

Das Format eines Wehrtechnikgipfels wird auch in Zukunft mit unterschiedlichen Themen stattfinden.

3. Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um Aufträge aus dem Sondervermögen Bundeswehr nach Schleswig-Holstein zu holen?

Antwort:

Sowohl der Ministerpräsident als auch Minister Madsen haben sich mit Schreiben an die damalige Verteidigungsministerin Lambrecht, an Verteidigungsminister Pistorius und Bundeskanzler Scholz gewandt und auf die starke Kompetenz der Unternehmen aus Schleswig-Holstein hingewiesen und um Berücksichtigung bei Ausschreibungen und Aufträgen aus dem Sondervermögen Bundeswehr gebeten. Darüber hinaus hat es Kontakte von Minister Madsen zur dänischen Konsulin in Flensburg sowie zum Militärattaché gegeben, um die Leistungsfähigkeit der schleswig-holsteinischen Wehrindustrie darzulegen und Aufträge aus Dänemark zu generieren.

4. Mit welchen Bürgschaften hat die Landesregierung welche schleswig-holsteinischen Werften seit 2022 so unterstützt, dass sie wehrtechnische Aufträge erhielten?

Antwort:

Seit 2022 gab es aufgrund fehlender Anträge keine Bürgschaften des Landes zu Gunsten der schleswig-holsteinischen Werften. Eine ursprüngliche Anfrage einer Werft in 2023 wurde im Verfahren zurückgenommen, da die Finanzbedarfe vom Unternehmen anders gedeckt werden konnten. Unserer Kenntnis nach sind seit 2022 keine wehrtechnischen Aufträge auf schleswig-holsteinischen Werften an fehlenden Finanzierungsmitteln gescheitert.

5. Wie hoch sind die aktuellen Beschäftigungszahlen der wehrtechnischen Industrie insgesamt in Schleswig-Holstein? Wie viele Beschäftigte arbeiten allein auf den Werften bzw. bei Zuliefererunternehmen?

Antwort:

Der Landesregierung liegen aktuelle Zahlen nur aus dem Jahre 2023 vor. Die Unternehmen hatten 2023 in Schleswig-Holstein direkt in der Wehrtechnik 8.364 Beschäftigte. Hinzu kommen noch weitere etwa 12.000 Beschäftigte im indirekten und induzierten Bereich. (Quelle: Jahresbericht 2024 Arbeitskreis Wehrtechnik). Von den 8.364 Beschäftigten entfallen 5.344 in den Marinesektor und davon 3.630 auf die Werften. (Quelle: Arbeitskreis Wehrtechnik)

6. Wie viele Betriebe der Branche haben Kurzarbeit für wie viele Beschäftigte angemeldet und bei bestehender Kurzarbeit, seit wann?

Antwort:

Der Landesregierung sind keine Daten über Kurzarbeit bekannt. Aufgrund des massiven Personalaufwuchses der letzten Jahre dürfte die Zahl der Beschäftigten mittlerweile höher sein als in der Antwort zu Frage 5 benannt. Die Landesregierung geht deshalb davon aus, dass Kurzarbeit in der wehrtechnischen Branche aktuell grundsätzlich kein Problem darstellt.